

## Neobiota-Newsletter 1/2019

Liebe Neobiota-Interessierte

Ich hoffe Sie sind gut in den Frühling gestartet. Der Neobiota-Newsletter kommt ab sofort in einem neuen Layout daher. Gleich bleibt, dass wir Sie möglichst kurz und bündig über die wichtigsten Ereignisse, Erkenntnisse und Neuigkeiten im Bereich Neobiota informieren. Während der Vegetationspause haben wir zwei Drucksachen überarbeitet. Der Flyer „Exotische Problempflanzen“ und die „Praxishilfe Neophyten“ können ab sofort bei uns bestellt werden.

Die Ausstellung „Exotische Problempflanzen“ wird auch in diesem Frühsommer im Thurgau unterwegs sein. Wann und wo, entnehmen Sie bitte dieser Ausgabe. Neu können Sie Ihre Fragen, Anliegen usw. an die Fachstelle Biosicherheit an unsere neue Adresse [neobiota.afu@tg.ch](mailto:neobiota.afu@tg.ch) schicken.

Isabel Portmann, Fachstelle Biosicherheit

### Asiatische Geissblätter

(*Lonicera henryi*/*Lonicera japonica*)

Bevor die Laubbäume wieder ausschlagen, sind die immergrünen Asiatischen Geissblätter besonders leicht zu finden. Nutzen Sie die Gelegenheit und gehen Sie in den nächsten Wochen diesen Neophyten nach, solange uns die Natur die Suche so einfach macht.

Bekämpfung: Pflanze mit Wurzeln ausreissen (bevorzugt im Winterhalbjahr).

Entsorgung: Alles Pflanzenmaterial zur Grünabfuhr



Asiatische Geissblätter (*Lonicera henryi*/*Lonicera japonica*)

## Häufige Frage an die Fachstelle Biosicherheit

### Erhalten die Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau Geld für die Neophytenbekämpfung?

Ja, für die Neophytenbekämpfung **entlang der Bäche** erhalten die Gemeinden Kantonsbeiträge nach § 25 des Gesetzes über den Wasserbau und den Schutz vor gravitativer Naturgefahren (**WBSNG; RB 721.1**) in Verbindung mit § 13 Abs. 1 Ziffer 8 der Verordnung des Regierungsrates zum WNSNG (WBSV; RB 721.11), wenn die Gemeinde ein Unterhaltskonzept gemäss § 10 WBSNG erstellt hat und die Massnahmen diesem Konzept entsprechen.

Arbeit	Beitragsberechtigung		Bemerkungen
	Bund bb	Kanton nb	
Erstellen des Unterhaltskonzeptes	X	X	Grundlage für die Unterhaltsarbeiten
Periodische Bachbegehung durch Ingenieur	X	X	Erforderlich für die Festlegung der Unterhaltsarbeiten
Projektierung und Bauleitung durch Ingenieur	X	X	Planung und Kostenkontrolle
Durchförstungsarbeiten	X <sup>1</sup>	X <sup>1</sup>	In zeitlichen Abständen, gemäss UHK zur Erhaltung des Abflussquerschnittes
Reparatur von Schwellen und Rampen	X <sup>1</sup>	X <sup>1</sup>	

Das A12 Abrechnungsform Bachunterhalt finden Sie auf der Website [umwelt.tg.ch](http://umwelt.tg.ch) unter Wasser < Wasserbau < Downloads Wasserbau < Unterhalt < Unterhaltskonzept

§ 8 WBSNG regelt den Unterhalt der Fliessgewässer und zum Unterhalt gehört gemäss Absatz 2 Ziffer 9 auch die Bekämpfung von Neophyten. Gemäss § 25 WBSNG leistet der Kanton Beiträge von 25 % an die Kosten für den Unterhalt der Bäche und somit auch an die Kosten für die Neophytenbekämpfung entlang der Bäche.

Weitere Informationen zum Bachunterhaltskonzept und dem Einreichen von Unterlagen bei unserem Wasserbau finden Sie auf unserer [Website](#).

Unter „A12 Abrechnungsform Bachunterhalt“ finden Sie ein Excel-File, welches zur Berechnung der beitragsberechtigten Kosten beim Amt für Umwelt, Abteilung Wasserbau und Hydrometrie einzureichen ist. Mit dem Abrechnungsformular sind Kopien der Rechnungen einzureichen.



Japanischer Knöterich (*Reynoutria japonica*)

## Bekämpfung Japanische Staudenknöteriche

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat gestützt auf den Ergebnissen des Projektes „[Bekämpfung des Japanknöterichs](#)“ die Erstellung einer sogenannten „Best practice“ in Auftrag gegeben. Diese Anleitung liegt seit Anfang 2019 vor: [Managementkonzept Asiatische Staudenknöteriche; Praxishilfe für die Planung, Ausführung und Kontrolle](#).

Eine Ökobilanz bezüglich der Bekämpfung der Asiatischen Staudenknöteriche wurde ebenfalls abgeschlossen und hat aufgezeigt, dass das Ausbaggern nicht nur die mit Abstand teuerste Bekämpfungsmethode ist, sondern auch jene mit dem grössten ökologischen Fussabdruck. Das Hauptproblem ist der Transport des Aushubs in die Deponie, welcher sehr viele Emissionen verursacht.



